

ADHS in der Schule

Professor Lauth



Ein Übungsprogramm für Lehrer

Prof. Dr. Gerhard W. Lauth

Programmziele



- ▶ Wissen über kindliche AD(H)S vermitteln
- ▶ einen förderlichen Umgang mit ADHS-Schülern herbeiführen
- ▶ den ADHS-Schüler in den Unterricht integrieren
- ▶ das Lernen bei ADHS-Schülern fördern
- ▶ die Belastung der Lehrerinnen/Lehrer verringern



Praxisorientierung durch

- ▶ Lernen anhand eigener Praxisbeispiele
- ▶ Wochenaufgaben zur direkten Übertragung in den Unterricht
- ▶ Erprobung aller Erkenntnisse an einem »ADHS-Zielkind«

Aktive Mitarbeit der Teilnehmer durch

- ▶ Diskussion
- ▶ Gruppenarbeit
- ▶ Arbeit mit dem eigenen Zielkind
- ▶ eigene Praxisbeispiele



Gruppensetting mit 3 – 12 Lehrerinnen/Lehrern
Einzelsetting (etwa Coaching)

Leitung:

- ▶ kollegial (eine Lehrerin/ein Lehrer)
- ▶ schulintern (Rektor, Beratungslehrer)
- ▶ extern (Schulpsychologe, ADHS-Berater)

Empfehlung:

- ▶ zwei Personen aus einer Schule



Grundlagen für die Förderung von ADHS-Schülern

Grundlegende Schwächen von ADHS-Schülern:

- ▶ weniger effiziente Nutzung des Arbeitsgedächtnisses
- ▶ weniger Selbstanweisungen
- ▶ weniger Rückgriff auf eigene Vorerfahrungen
- ▶ Probleme bei der Steuerung von Stimmung, Aktivierung und Motivation



Problem:

- ▶ ADHS-Schüler beteiligen sich zu wenig am Unterricht
- ▶ ihr Verhalten wird stark von der Unterrichtssituation bestimmt



Wirksame und schulnahe Interventionen:

- ▶ Anleitung des ADHS-Schülers im Positiven
- ▶ Schwierigkeiten des ADHS-Schülers durch aktive Steuerung vermeiden
- ▶ wirksame Klassenführung (Classroom Management)

Hilfreiche Einzelmaßnahmen im Unterricht mit ADHS-Schülern



- (1) kurze, knappe Anweisungen geben
- (2) Anweisungen wiederholen lassen
- (3) eine Vorausplanung verlangen
- (4) selbst machen
- (5) die Schüler gezielt einbeziehen und aktiv ansprechen
- (6) vorausschauend lenken
- (7) die Problemsituationen herausfinden
- (8) das Lernen fördern
- (9) Tagesbilanz-Karten einführen (daily report card)



Sieben (wöchentliche) Einzeltermine

(1) Erscheinungsbild der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung

- ▶ Erscheinungsmerkmale von ADHS (Kleingruppenarbeit mit Fallbeispielen)
- ▶ Verbreitung und Ursachen von ADHS
- ▶ Übertragung der Erkenntnisse auf den eigenen Unterricht
- ▶ Treffen die Merkmale von ADHS auf den eigenen Schüler zu?

(2) Situationsabhängigkeit des Schülerverhaltens

- ▶ »Fieberkurve« für ADHS-Symptome (Einzelarbeit am eigenen Fallbeispiel)
- ▶ Herausarbeitung von »situativen Auslösern«

(3) Strukturierende Maßnahmen bei ADHS

- ▶ Situationen gestalten/Sitzplatz und Klassenraum
- ▶ klare Regeln setzen und wirksame Anweisungen geben

Aufbau des Übungsprogrammes II



(4) Das Verhalten des Schülers durch Verstärkung lenken

- ▶ Grundzüge des Belohnungslernens
- ▶ positive Verstärker (u.a. wirksames Loben)

(5) Verstärkung durch Token-Systeme

- ▶ Token-Vergabe vs. Token-Entzug
- ▶ Gruppenarbeit bei einer Beispielaufgabe
- ▶ Wochenaufgabe: Anwendung des Token-Systems im eigenen Unterricht

(6) Verbesserung der Handlungsregulation beim ADHS-Schüler

- ▶ Aufmerksamkeit als Handlung
- ▶ Vermittlung von Selbstanweisungen
- ▶ Unterstützung des ADHS-Schülers durch Signalkarten

(7) Zusammenarbeit mit den Eltern

- ▶ regelmäßige Gesprächskontakte vereinbaren
- ▶ das Hausaufgabenmachen beraten
- ▶ Tagesbilanz-Karte
- ▶ Zuständigkeiten von Lehrern und Eltern

**Zusätzlich: Termin zur
Nachbesprechung nach ca.
6 Wochen**

Baustein 1:

Grundlagenwissen zu ADHS



Inhalt/Ziel

- ▶ Die Erscheinungsmerkmale einer ADHS kennenlernen
- ▶ Kenntnisse über Verbreitung, Entstehung und Entwicklungsrisiken erwerben

Ablauf des heutigen Treffens

- (1) Begrüßung und Vorstellung
- (2) Bekanntgabe der Kursinhalte
- (3) Besprechung von vier Fallbeispielen
- (4) Informationen zu ADHS (u.a. Diagnosekriterien, Subgruppen)
- (5) Wochenaufgabe



DSM-5: Sechs Kernsymptome als übergreifendes Verhaltensmuster aus:

- ▶ **Unaufmerksamkeit** (mangelnde Stetigkeit und Zielgerichtetheit des Verhaltens), z.B.:
 - kann Aufmerksamkeit nicht auf Details richten
 - hat Schwierigkeiten, Aufmerksamkeit aufrecht zu halten
 - scheint oft nicht zuzuhören
- ▶ **Impulsivität** (vorschnelles und unbedachtes Handeln), z.B.:
 - unterbricht häufig andere
 - hat häufig Schwierigkeiten zu warten, bis er oder sie an der Reihe ist
- ▶ **Hyperaktivität** (motorische Unruhe), z.B.:
 - zappelt mit Händen und Füßen
 - rennt umher, klettert exzessiv

Bis zum 17. Lebensjahr: Sechs Kernsymptome aus dem Bereich »Unaufmerksamkeit« oder »Hyperaktivität-Impulsivität« oder aus beiden Bereichen

Diagnosekriterien nach ICD-10



(A) Verhaltenskriterien, mindestens

- 6 Symptome von Unaufmerksamkeit,
- 3 Symptome der Überaktivität und
- 1 Symptom der Impulsivität (ICD-10 Forschungskriterien)

(B) Beginn vor dem 7. Lebensjahr

(C) Beeinträchtigung in zwei oder mehr Lebensbereichen

(in Schule, Elternhaus, Untersuchungssituation, bei Gleichaltrigen)

(D) Evidenz für *klinisch bedeutsame* Beeinträchtigung

(deutliches Leiden oder Beeinträchtigung der sozialen, schulischen etc. Funktionsfähigkeit, z.B. Probleme mit Gleichaltrigen)

(E) Ausschluss tiefgreifender Entwicklungsstörungen, psychotischer Störungen

(z.B. Rett-Syndrom, desintegrative Störung)

Allgemein gefordert: keine bessere Erklärbarkeit der Symptome durch andere psychische Störungen (z.B. Angststörungen, Depressive Episode)

Subtypen nach DSM-5



ADHS als Mischtypus

- ▶ Vorliegen von Unaufmerksamkeit und Hyperaktivität/Impulsivität

ADHS bei vorherrschender Unaufmerksamkeit

- ▶ Vorliegen von Unaufmerksamkeit ohne Hyperaktivität/Impulsivität

ADHS bei vorherrschender Hyperaktivität/Impulsivität

- ▶ Vorliegen von Hyperaktivität/Impulsivität ohne Unaufmerksamkeit

Verbreitung

5 % aller Kinder im Schulalter (nach DSM-5)

Relation Jungen-Mädchen

2:1 bis 9:1

Häufige Zusatzprobleme



- ▶ soziale Probleme (insbesondere im Umgang mit Gleichaltrigen)
- ▶ oppositionelle Verhaltensstörungen (z.B. aufsässiges, ungehorsames Verhalten)
- ▶ Lernstörungen, Lernrückstände (z.B. Leseschwäche)
- ▶ Probleme mit der Gefühlsregulation (z.B. Stimmungswechsel)

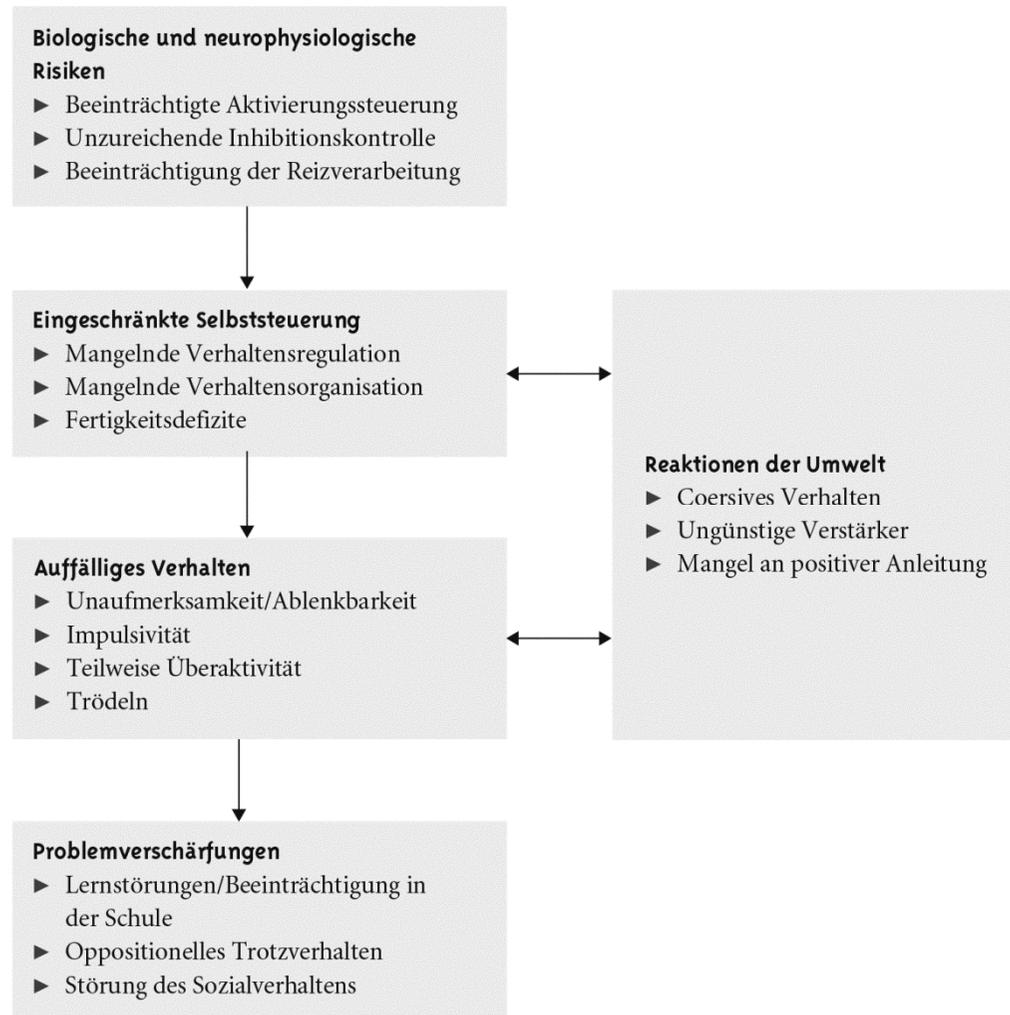
Entstehung und Aufrechterhaltung von ADHS



Erklärungsebenen

- ▶ psychophysiologische Grundlagen (z.B. Phasen von Unter- oder Überaktivierung, Funktionseinschränkungen im Bereich des Frontallappens)
- ▶ Einschränkung der Verhaltensregulation (z.B. mangelnde Hemmung, Reizsuche)
- ▶ Verhaltensäußerungen (z.B. Impulsivität, Hyperaktivität)
- ▶ Einschränkung der Verhaltensorganisation (z.B. Handlungsplanung)
- ▶ Umweltreaktionen (z.B. bedrängende und überwiegend strafende Erziehung)
- ▶ reaktive Verarbeitungen durch den Schüler (z.B. Rückzug, Trotzverhalten)

Entstehung und Aufrechterhaltung von ADHS





Zweiergruppen bilden

- (1) vier schriftliche Fallbeispiele austeilen (AB 2 bis AB 5)
- (2) Fallbeispiele im Partnergespräch diskutieren:
 - Welche Verhaltensweisen der beschriebenen Kinder fallen auf?
- (3) in Gesprächsrunde besprechen und die Verhaltensweisen der Kinder den drei Primärsymptomen (Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität, Impulsivität) zuordnen

Fragebogen »Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule«



Wochenaufgabe (s.a. nächste Folie)

- ▶ Den Fragebogen »Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule« austeilten
- ▶ bis zur nächsten Sitzung für einen Schüler ausfüllen lassen, den die Lehrerin aktuell unterrichtet und der eine ADHS-Störung haben könnte
- ▶ mit Auswertungsbogen (AB 9) abgleichen
- ▶ Ergebnisse nächste Stunde mitbringen

Arbeitsblatt 8 Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule (1/2)

Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über das Verhalten von ADHS-Schülern. Bitte stellen Sie sich konkret einen Schüler oder eine Schülerin vor, den/die Sie aktuell unterrichten und von dem/der Sie annehmen oder wissen, dass er/sie aufmerksamkeitsgestört bzw. hyperaktiv ist. Geben Sie bitte durch Ankreuzen an, ob die jeweilige Beobachtung für diesen Schüler zutrifft und wie stark das Verhalten ausgeprägt ist.

Bitte kreuzen Sie eine Aussage aber nur dann an, wenn

- Sie diese Verhaltensweise schon länger als **ein halbes Jahr beständig** beobachten und
- das jeweilige Verhalten in einer Ausprägung (d. h. Intensität und/oder Auftretenshäufigkeit) auftritt, die nach Ihrer Erfahrung **nicht dem Entwicklungsalter des Kindes entspricht** und unangemessen ist.

Bitte geben Sie für die zutreffenden Aussagen zusätzlich die Stärke der Ausprägung des genannten Verhaltens an. Gewichten Sie die Ausprägungsstärke dazu bitte auf einer Skala von 1 bis 10 (sehr wenig bis sehr ausgeprägt).

Der Schüler/Die Schülerin	stimmt	stimmt nicht	Ausprägung (1 bis 10)
(1) kann oftmals seine/ihre Aufmerksamkeit nicht auf Details richten oder macht Flüchtigkeitsfehler bei den Schularbeiten, bei Hausaufgaben oder anderen Aktivitäten.			
(2) hat oft Schwierigkeiten, längere Zeit die Aufmerksamkeit bei Aufgaben oder Spielaktivitäten aufrechtzuerhalten.			
(3) scheint oft nicht zuzuhören, wenn andere ihn/sie ansprechen.			
(4) führt häufig Anweisungen anderer nicht vollständig durch und kann Schularbeiten, andere Arbeiten oder Pflichten am Arbeitsplatz nicht zu Ende bringen (nicht aufgrund oppositionellen Verhaltens oder wegen Verständnisschwierigkeiten).			
(5) hat häufig Schwierigkeiten, Aufgaben und Aktivitäten zu organisieren.			
(6) beschäftigt sich häufig nur widerwillig mit Aufgaben, die länger andauernde geistige Anstrengungen erfordern (wie Mitarbeit im Unterricht oder Hausaufgaben).			
(7) verliert häufig Gegenstände, die er/sie für Aufgaben oder Aktivitäten benötigt (z. B. Spielzeug, Hausaufgabenhefte, Stifte, Bücher oder Werkzeuge).			

© Lauth ADHS in der Schule, Beltz, 2014

Wochenaufgabe



Fragebogen »Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule« (AB 8) ausgeben.

Bitte den Fragebogen bis zur nächsten Sitzung für einen Schüler ausfüllen, den Sie aktuell unterrichten und der eine ADHS-Störung haben könnte.

Anhand eines Auswertungsblattes (AB 9) können Sie erkennen, ob die Verhaltensmerkmale für ADHS erfüllt sind und welche der drei Hauptsymptome bestätigt werden.

Ergebnisse zur nächsten Sitzung mitbringen. Sie bilden die Grundlage für die Wahl eines sog. »Zielkindes«

Arbeitsblatt 9 Auswertungsbogen zum Fragebogen »Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule«

Im Folgenden finden Sie eine Zuordnung der Verhaltenskriterien von ADHS zu den drei Symptombereichen Unaufmerksamkeit, Impulsivität und Hyperaktivität.

Der Schüler/Die Schülerin	Symptombereich
(1) kann oftmals seine/ihre Aufmerksamkeit nicht auf Details richten oder macht Flüchtigkeitsfehler bei den Schularbeiten, bei Hausaufgaben oder anderen Aktivitäten.	Unaufmerksamkeit
(2) hat oft Schwierigkeiten, längere Zeit die Aufmerksamkeit bei Aufgaben oder Spielaktivitäten aufrechtzuerhalten.	
(3) scheint oft nicht zuzuhören, wenn andere ihn/sie ansprechen.	
(4) führt häufig Anweisungen anderer nicht vollständig durch und kann Schularbeiten, andere Arbeiten oder Pflichten am Arbeitsplatz nicht zu Ende bringen (nicht aufgrund oppositionellen Verhaltens oder wegen Verständnisschwierigkeiten).	
(5) hat häufig Schwierigkeiten, Aufgaben und Aktivitäten zu organisieren.	
(6) beschäftigt sich häufig nur widerwillig mit Aufgaben, die länger andauernde geistige Anstrengungen erfordern (wie Mitarbeit im Unterricht oder Hausaufgaben).	
(7) verliert häufig Gegenstände, die er/sie für Aufgaben oder Aktivitäten benötigt (z. B. Spielsachen, Hausaufgabenhefte, Stifte, Bücher oder Werkzeug).	
(8) lässt sich öfter durch äußere Reize ablenken.	
(9) ist bei Alltagsdingen häufig vergesslich.	
(10) zappelt häufig mit Händen oder Füßen, rutscht auf dem Stuhl herum.	Hyperaktivität
(11) steht häufig in der Klasse oder in anderen Situationen auf, auch wenn Sitzenbleiben erwartet wird.	
(12) rennt häufig umher oder klettert exzessiv in Situationen, in denen dies unpassend ist.	
(13) hat häufig Schwierigkeiten, ruhig zu spielen oder sich mit Freizeitaktivitäten ruhig zu beschäftigen.	
(14) ist häufig »auf Achse« oder handelt oftmals, als wäre er/sie »getrieben«.	
(15) redet häufig übermäßig viel.	Impulsivität
(16) platzt häufig mit den Antworten heraus, bevor die Frage zu Ende gestellt ist.	
(17) kann nur schwer warten, bis er/sie an der Reihe ist.	
(18) unterbricht und stört andere häufig (platzt z. B. in Gespräche oder Spiele anderer hinein).	

Quelle: Items aus dem DSM-IV-TR (Saß et al., 2003)

© Lauth: ADHS in der Schule, Beltz, 2014

Baustein 2: Situationsabhängigkeit des Schülerverhaltens



Inhalt/Ziele

- ▶ das Problemverhalten des Zielkindes als situationsabhängig verstehen lernen
- ▶ belastende Verhaltensweisen, vorausgehende Umstände und Konsequenzen eindeutig beschreiben

Ablauf des heutigen Treffens

- (1) Besprechung der Wochenaufgabe und Wahl eines ADHS-Schülers
- (2) das schwierige Unterrichtsverhalten genau beschreiben
- (3) Zweierinterviews
- (4) das Auffälligkeitsprofil in der Gruppe vorstellen
- (5) Wochenaufgabe

Wahl des »Zielschülers«



Merkmale des Zielschülers

- ▶ ADHS-typische Symptome (klinisch oder subklinisch)
- ▶ sollte zur Zeit mehrmals in der Woche von der Lehrerin unterrichtet werden

Falls eine Kursteilnehmerin aktuell keinen ADHS-Schüler unterrichtet → Tandem mit Lehrerin bilden, die einen ADHS-Schüler in der Klasse hat

Kein Zielschüler: Wenn internalisierende, emotionale Störungen (Ängste, Depression) vorliegen!

Das schwierige Unterrichtsverhalten konkretisieren



Kursleitung

- ▶ Welche Verhaltensprobleme fallen bei Ihrem Zielkind besonders auf?
- ▶ Was ist das vorherrschende Problem im Unterricht?
 - dazu die drei Verhaltenssymptome auswählen, die am stärksten ausgeprägt sind
 - wenn drei und mehr Verhaltenssymptome ähnlich hoch ausgeprägt sind: die Symptome auswählen, die für den Unterricht am wichtigsten sind

Das schwierige Unterrichtsverhalten konkretisieren

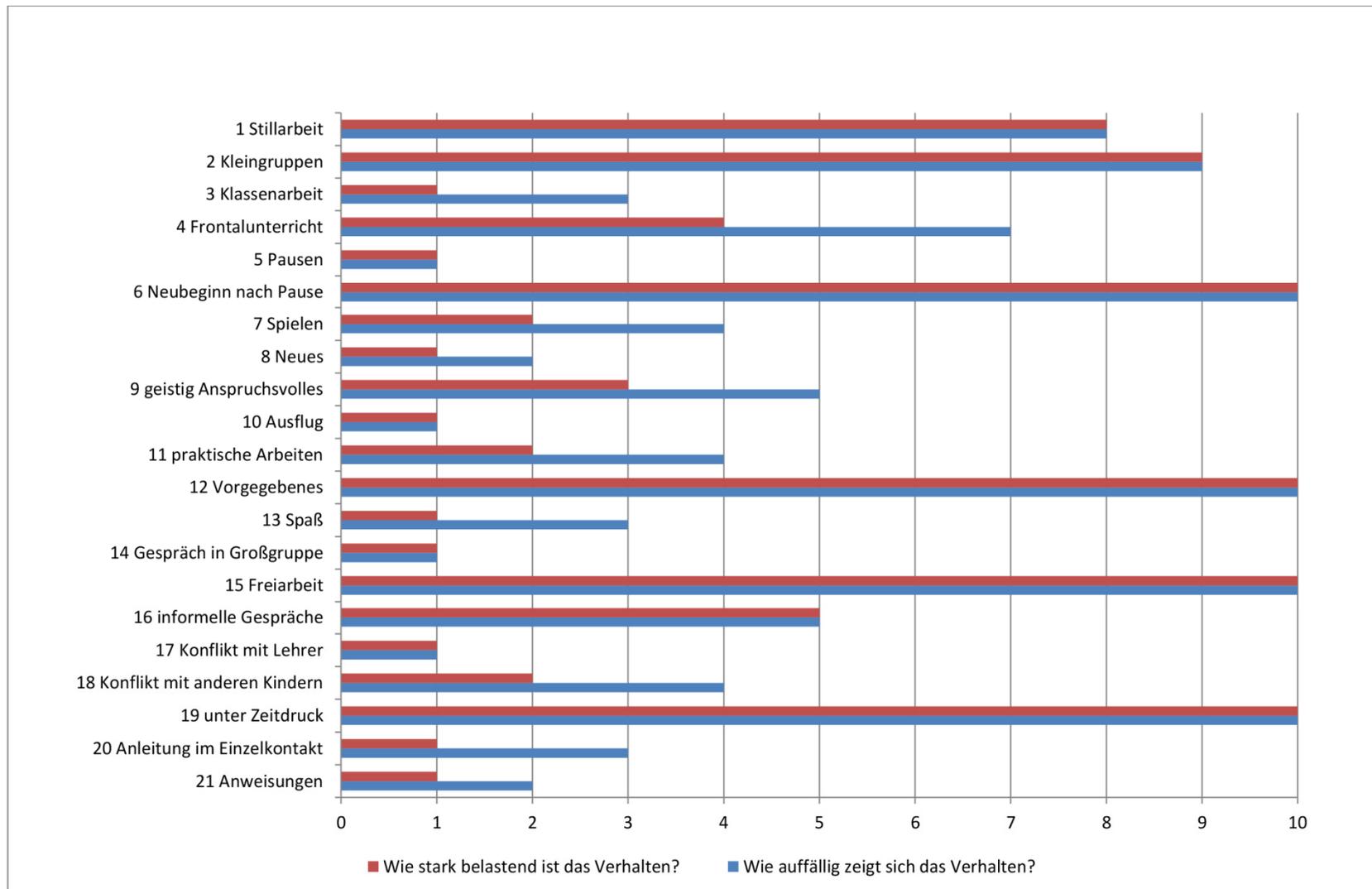


Kursleitung

- (1) Bitte mit Hilfe des Fragebogens »Auffälliges Verhalten in Schulsituationen« (AB 10) herausfinden, welche Unterrichtssituationen besonders problematisch sind.
- (2) Belastungsprofil des auffälligen Verhaltens zeichnen – also: die Ausprägung der Verhaltenssymptome eintragen und die Kreuze verbinden.
- (3) Am Ende erhalten Sie einen Verlauf, der einer Fieberkurve ähnelt.
 - ▶ Ein Beispiel sehen Sie hier (»Belastungsprofil« bei Max zeigen).
 - ▶ Das Profil zeigt, wo es besondere Schwierigkeiten gibt und welche Situationen unproblematisch sind.
 - ▶ Bitte überlegen Sie, ob es noch weitere Problemsituationen gibt als die, die schon auf dem Fragebogen stehen. Falls ja, schreiben Sie diese bitte auf und kreuzen Sie auch dafür den Ausprägungsgrad an.

ADHS-Verhalten in Schulsituationen

(Max, 3. Klasse, 9 Jahre)





Teilnehmerinnen

- ▶ Zweiergruppen bilden
- ▶ das eben erstellte Auffälligkeitsprofil wechselseitig beschreiben

Kursleitung

- ▶ »Eine Partnerin erklärt der anderen das Auffälligkeitsprofil ihres Zielschülers.
- ▶ Die Partnerin hört aufmerksam zu und fragt nach konkreten Verhaltensweisen, Vorkommnissen und den Rahmenbedingungen (Ort, Aufgabe und Thema, Tageszeit, beteiligte Personen, Ablauf, Konsequenzen, beteiligte Mitschüler usw.)
- ▶ Nach der Hälfte der Zeit werden die Rollen getauscht.«

Das Auffälligkeitsprofil beschreiben – hilfreiche Fragen



Wann war das?

Wer war dabei?

Was sollte getan/gelernt werden?

Was sagt/tut der Schüler/die Lehrerin?

Wie sieht das Problemverhalten genau aus?

Was geschieht zuerst? Was dann? Was folgt danach?

Was ging voraus?

Tritt dieses Verhalten auch zu anderen Zeiten auf?

Wann gibt es weniger/gar keine Probleme?

Wie reagieren Sie auf das Problemverhalten?

Wie geht es dann weiter?

Wie endet der Vorfall schließlich?

Wochenaufgabe



Jede Kursteilnehmerin erhält weitere zwei Exemplare

- ▶ des Fragebogens »Verhaltensmerkmale der ADHS in der Schule« (AB 8),
- ▶ des leeren Profilblattes (AB 11)
- ▶ sowie des ABC-Bogens (AB 12),

um für zwei weitere auffällige Verhaltensmerkmale die situativen Bedingungen aufzuschlüsseln:

- ▶ Wann, wie und wo treten diese Auffälligkeiten besonders auf?

Arbeitsblatt 12 ABC-Bogen

Bitte wählen Sie eine schwierige Unterrichtssituation aus, die sich in den letzten 2 - 3 Wochen konkret zugetragen hat (z. B. »Torben wollte eine Aufgabe partout nicht machen. Es kam zum Disput und ich habe ihn dafür getadelt!«). Bitte beschreiben Sie in drei Schritten, wie das ablief!

A = antecedences (Antezedenzen des Verhaltens)	B = behavior (Verhalten)	C = consequences (Konsequenzen des Verhaltens)
Was ging dem Problemverhalten unmittelbar voraus?	Worin besteht das Problemverhalten genau (z. B. was hat Torben gemacht, gesagt)?	Was folgte auf das Problemverhalten von Torben?

Baustein 3: Strukturierende Maßnahmen bei ADHS



Inhalt/Ziel

Die Selbststeuerung des ADHS-Schülers unterstützen

Ablauf des heutigen Treffens

- (1) Besprechung der Wochenaufgabe und Ableitung des Zielverhaltens
- (2) Einführung durch die Kursleitung
- (3) Formulierung klarer Regeln
- (4) eindeutige Anweisungen
- (5) strukturierende Maßnahmen im Überblick
- (6) die Maßnahmen auf das eigene Zielkind übertragen
- (7) Wochenaufgabe

Arbeitsblatt 16 Strukturierende Maßnahmen in der Schule

Bitte ergänzen Sie die Tabelle mit weiteren Beispielen für strukturierende Maßnahmen, die für Ihr Zielkind förderlich sein werden.

Situationsgestaltung	Materialgestaltung	Gestaltung des Klassenraumes/ Sitzplatzwahl
Beispiel 1: <i>Es darf nur auf dem Tisch liegen, was für die aktuell zu bearbeitende Aufgabe gebraucht wird.</i>	Beispiel 1: <i>Schlüsselwörter werden farbig/fett gedruckt hervorgehoben.</i>	Beispiel 1: <i>Drei klar formulierte Klassenregeln werden sichtbar im Raum angebracht.</i>
Beispiel 2: <i>Es werden optische Signale verwendet, die die jeweilige Arbeitsphase deutlich machen, z. B.:</i> <ul style="list-style-type: none"> ▶ rot: Ruhe und Einzelarbeit ▶ gelb: Partnerarbeit ▶ blau: Unterrichtsgespräch ▶ grün: Pause 	Beispiel 2: <i>Arbeitsblätter werden für das Zielkind so gefaltet, dass immer nur eine Aufgabe einzeln zu sehen ist.</i>	Beispiel 2: <i>Das Zielkind sitzt in der Nähe der Lehrerin, sodass sie ein »Abdriften« rasch bemerkt, bevor die Situation eskaliert.</i>

© Lauth: ADHS in der Schule. Beltz, 2014



Kursleitung

- ▶ das Verhalten von ADHS-Schülern hängt sehr von den aktuellen Umständen ab
- ▶ bei einer überschaubaren Situation und bei Unterstützung des ADHS-Schülers läuft es besser
- ▶ Dreh- und Angelpunkt für alle Hilfen im Schulalltag ist ›Strukturierung‹, d.h., dem ADHS-Schüler klare Orientierungen bieten

Guten Erfolg versprechen:

- ▶ klare Regeln
- ▶ eindeutige Anweisungen
- ▶ Unterstützung der Arbeitsorganisation
- ▶ Wahl des richtigen Sitzplatzes
- ▶ gut gegliedertes Arbeitsmaterial



Bedürfnisse des ADHS-Schülers

Unterstützung in seiner Selbst- steuerung

klare Orientierungs- möglichkeiten

- ▶ eindeutige Anweisungen geben
- ▶ vorausschauendes Planen
- ▶ wiederkehrende Routinen/Rituale
 - am Ende der Stunde eine Vorschau auf die nächste geben
 - Entspannungsübung nach der großen Pause
- ▶ Unterstützung der Aufmerksamkeitslenkung
 - regelmäßig Blickkontakt mit dem Zielkind halten
 - den ADHS-Schüler visuell und auditiv ansprechen
 - wichtige Mitteilungen hervorheben
(etwa »Achtung!«, »Aufgepasst!« – Pause!)
- ▶ das Lernen unterstützen
 - Aufgaben unterteilen
 - Checklisten für eigene Kontrolle durch Zielkind einführen
 - handlungsorganisierende Strategien vermitteln
(etwa: »Was ist genau mein Ziel?« »Wie gehe ich vor?«)

Gestaltung von Arbeitsmaterial und räumlichen Bedingungen



klare Strukturierung von Arbeitsmaterial, z.B.:

- ▶ Einsatz von Abdeckblättern
- ▶ Abknicken eines Arbeitsblattes
- ▶ Aufmerksamkeit durch Farbe wecken

förderliche Gestaltung des Klassenraumes, z.B.:

- ▶ er sollte keine unnötigen Ablenkungsmöglichkeiten bieten
- ▶ dennoch nicht steril sein
- ▶ angenehme aber keine überladene Lernumgebung bieten

geeigneter Sitzplatz für den ADHS-Schüler, z.B.:

- ▶ in der Nähe der Lehrerin
- ▶ eher vorne in der Klasse

Formulierung klarer Regeln



Kursleitung

»Zunächst zur Formulierung von klaren Regeln.
Kann dabei im Hinblick auf Ihr Zielkind noch etwas verbessert werden?

Ich möchte Sie bitten, sich dazu folgende Fragen zu beantworten ...«
(nächste Folie)

Zusätzlicher Hinweis der Kursleitung

- ▶ wichtig: nun sehr konsequent auf die Einhaltung der Regeln achten.
- ▶ dafür kleine Ärgernisse ignorieren (z.B. der Schüler zieht Grimassen).

»So erhält der ADHS-Schüler nur noch in den wirklich wichtigen Verhaltensbereichen eine Rückmeldung«.

Arbeitsblatt 15 Formulierung weniger, zentraler Regeln

(a) Bestandsaufnahme
▶ Welche Regeln bestehen für das Zielkind in meiner Klasse aktuell?

(b) Sammlung möglicher Regeln zur Unterstützung des Zielverhaltens
▶ Welche Regeln können helfen, dem Kind das Zielverhalten zu erleichtern?

Bitte listen Sie mögliche Regeln auf.

(c) Geeignete Formulierung der Regeln
▶ Sind diese Regeln positiv formuliert (Beispiel: »Ich melde mich immer, bevor ich eine Antwort laut sage«, anstatt »Ich rufe nicht in den Klassenraum.«)?
▶ Sind sie eindeutig formuliert?

Mögliche Korrekturen:

▶ (1) _____

▶ (2) _____

▶ (3) _____

▶ (4) _____

▶ (5) _____

(d) Auswahl der bedeutsamsten Regeln
▶ Ist die Anzahl der Regeln für mein Zielkind überschaubar? Welche sollten im Vordergrund stehen? Auf welche kann (noch) verzichtet werden?

Mögliche Auswahl:

▶ (1) _____

▶ (2) _____

▶ (3) _____

▶ (4) _____

▶ (5) _____

© Lauth, ADHS in der Schule, Beltz, 2014



Wichtige Aspekte

Bestandsaufnahme:

Welche Regeln gibt es schon für mein Zielkind?

Regeln zur Unterstützung des Zielkinds sammeln:

Welche Regeln können dem ADHS-Schüler helfen?

Die Regeln formulieren:

positive Aussage und eindeutige Sprache

Wirklich bedeutsame Regeln finden:

- ▶ Welche Regeln stehen im Vordergrund?
- ▶ Welche Regeln sind verzichtbar?



Eindeutige Anweisungen sind:

- ▶ knapp und klar
- ▶ ohne Vorwürfe

Zusätzlich wichtig:

- ▶ Blickkontakt aufnehmen
- ▶ sachlich bleiben und den ADHS-Schüler direkt ansprechen
- ▶ von sich selbst sprechen
- ▶ unmittelbare Umsetzung der Anweisung verlangen
- ▶ sich in die unmittelbare Nähe des ADHS-Schülers begeben

Kursleitung:

- ▶ Klar formulierte Anweisungen erhöhen die Bereitschaft des ADHS-Schülers
- ▶ Gefahr von Missverständnissen sinkt
- ▶ unnötigen Komplikationen wird vorgebeugt

Die Maßnahmen auf das eigene Zielkind übertragen



Kursleitung

- ▶ die heutigen Themen auf Zielkind beziehen
- ▶ ergänzen Sie die Tabelle mit Beispielen für strukturierende Maßnahmen für Ihr Zielkind

Nehmen Sie dazu

- ▶ die ausgefüllten ABC-Bögen (AB 12) aus TE 2
- ▶ Ihre Positivziele (AB 14)
- ▶ überlegen Sie, welche Maßnahmen die Ausgangsvoraussetzungen für erwünschtes Verhalten bei Ihrem Zielkind verbessern

Wochenaufgabe



AB 18 (»Tagebuch zu strukturierenden Maßnahmen«) mit der Wochenaufgabe austeilten und eventuelle Fragen klären

Hinweis:

Im Anschluss an die Sitzung wird den Teilnehmerinnen Arbeitsblatt 17 »Strukturierende Maßnahmen im Überblick« ausgehändigt.

Baustein 4: Das Verhalten des ADHS-Schülers durch Verstärkung lenken



Inhalt/Ziel

- ▶ Das Lernen am Erfolg kennen lernen

Ablauf des heutigen Treffens

- (1) Besprechung der Wochenaufgabe
- (2) Lernen am Erfolg
- (3) Aufrechterhaltung des Problemverhaltens
- (4) Den »Teufelskreis« unterbrechen
- (5) Was macht wirkungsvolles Lob aus?
- (6) Möglichkeiten der positiven Verstärkung in der Schule
- (7) Exkurs: Bedrängendes (coersives) Verhalten
- (8) Erkenntnissicherung
- (9) Wochenaufgabe

Arten von Verstärkung und Bestrafung

Ausgangssituation: Eine Person X zeigt das Verhalten B.



	Person X empfindet diesen Reiz als...	
	... angenehm.	... unangenehm.
Nach dem Auftreten des Verhaltens B wird der Situation ein Reiz hinzugefügt.	Positive Verstärkung (1) Z.B.: Max meldet sich und die Lehrerin lächelt ihn an.	Bestrafung (2) Z.B.: Max ruft dazwischen und die Lehrerin fängt an zu schimpfen.
Nach dem Auftreten des Verhaltens B wird ein Reiz aus der Situation entfernt.	Bestrafung (3) Z.B.: Max ruft dazwischen und die Lehrerin hört auf, ihn anzulächeln.	Negative Verstärkung (4) Z.B.: Max meldet sich und die Lehrerin hört auf zu schimpfen.



Wirkung von Belohnung und Bestrafung

- ▶ Wenn Verhalten belohnt wird, wird es gestärkt (positive und negative Verstärkung).
- ▶ Wenn Verhalten bestraft wird, wird es geschwächt.
- ▶ Wenn Verhalten nicht beachtet wird (keine Konsequenzen hat), wird es verlernt (gelöscht).

Wirksames Lob

- ▶ ist auf Verhalten bezogen,
- ▶ dem Anlass angemessen und nicht zu überschwänglich,
- ▶ gibt eine kurze Rückmeldung,
- ▶ lässt zumeist erkennen, dass der Lobende von sich selbst spricht.
Z.B.: Begeisterung oder Freude zeigen, zugewandte Körperhaltung, Blickkontakt, Zustimmung äußern, Mühe anerkennen, ...



Kursleitung

- ▶ Menschen lernen anhand der Folgen ihres Verhaltens.
- ▶ Bitte Ihre Arbeitsblätter mit dem ABC-Schema anschauen (AB 12).

Wenn das Verhalten

- ▶ eine Belohnung erhält, wird es gestärkt (z.B. ein Schüler meldet sich und seine Lehrerin lächelt ihm daraufhin freundlich zu) und nimmt zu. Der Schüler meldet sich häufiger.
- ▶ bestraft wird, wird es geschwächt (z.B. führt das Aufzeigen des Schülers zu einem sarkastischen Kommentar seiner Lehrerin (»Hast du uns auch mal wieder was zu sagen ...?«), wird dieses Verhalten bestraft und tritt in Zukunft weniger oft auf.

Ein Verhalten kann mit der Zeit »verlernt« werden, wenn es ohne Konsequenzen bleibt (z.B. wenn es unbeachtet bleibt = »Löschung«).

Den »Teufelskreis« unterbrechen



Kursleitung

- ▶ Häufig sind Lehrerinnen oder Eltern eines ADHS-Schülers innerlich sehr alarmiert.
- ▶ Sie achten dann auf alles, was »falsch läuft«.

Auswirkungen:

- ▶ Der ADHS-Schüler erhält infolgedessen dauernd Bestrafungen.
- ▶ Angemessenes Verhalten des ADHS-Schülers wird kaum beachtet.
- ▶ Positive Verhaltensansätze des ADHS-Schülers werden nicht verstärkt und daher immer seltener gezeigt.

Besser ist es,

- ▶ das erwünschte Verhalten gezielt zu belohnen,
- ▶ das Verhalten des ADHS-Schülers mit Belohnungen lenken.

Bedrängendes (coersives) Verhalten/ Zwangssinteraktion



»Inflationäre« Bestrafung soll Wohlverhalten herstellen → gelingt aber zumeist nicht!

Denn der ADHS-Schüler

- ▶ macht Vieles falsch,
- ▶ wird daher oft bestraft,
- ▶ wird bockig, trotzig oder unzugänglich,
- ▶ wehrt sich gegen die Strafe,
- ▶ meidet Aufgaben, die mit coersivem Verhalten verbunden sind.

Und: Der ADHS-Schüler lernt aus der Bestrafung nicht das »richtige« Verhalten!

Besser:

- ▶ reale Erfolge ermöglichen
- ▶ Anleitung im Positiven
- ▶ Bestrafung sparsam einsetzen

Wochenaufgabe



Die Teilnehmerinnen sollen

- ▶ ein Tagebuch führen, in dem sie angemessenes Verhalten des Zielkinds sowie ihre eigenen Reaktionen darauf vermerken (AB 22 Tagebuch: »Verstärkung des erwünschten Verhaltens«).
- ▶ das angemessene Verhalten ihres Zielkinds bewusst wahrnehmen und loben.

Arbeitsblatt 22 **Tagebuch: Verstärkung des erwünschten Verhaltens**

Bitte achten Sie im Folgenden regelmäßig darauf, Ihr Zielkind zu loben oder einen positiven Kommentar zu geben, wenn es das erwünschte Verhalten zeigt.

Notieren Sie in der kommenden Woche das positive Verhalten Ihres Zielkinds und Ihre (lobende) Reaktion darauf:

Erwünschtes Verhalten des Zielkinds	Eigene Reaktion (Lehrkraft)
Beispiel 1: <i>Laura hat zu Beginn der Arbeitsphase ihr Mathematikbuch – wie vereinbart – sofort auf der richtigen Seite aufgeschlagen.</i>	<i>Ich habe ihr zugewinkert.</i>
Beispiel 2: <i>Martin hat sich an die neue Regel gehalten und nach der 5-Minuten-Pause ohne Aufforderung wieder an seinem Platz gesessen.</i>	<i>Ich habe ihm ein Handzeichen »gesendet« Daumen hoch!</i>



Baustein 5:

Verstärkung durch Token-Systeme

Inhalt/Ziele

- ▶ Die Möglichkeiten von Token-Systemen kennenlernen
- ▶ Ein Token-System für das eigene Zielkind planen
- ▶ Das Token-System beim Zielkind anwenden

Ablauf des heutigen Treffens

- (1) Besprechung der Wochenaufgabe
- (2) Weshalb Verstärkung durch Token?
- (3) Wie sind Token-Systeme aufgebaut?
- (4) Ein Fallbeispiel zur Anwendung
- (5) Die Maßnahme beim eigenen Zielkind anwenden
- (6) Wochenaufgabe

Wo Lob allein nicht ausreicht: »Token-Systeme«



Weshalb Tokensysteme bei ADHS-Schülern?

ADHS-Schüler benötigen intensivere Lernerfahrungen als ihre Mitschüler,



deshalb:

- ▶ mehr Rückmeldungen,
- ▶ deutlichere Rückmeldungen,
- ▶ zeitnahe Rückmeldungen.

Arbeitsblatt 30 Planen Sie ein Token-System für ihr Zielkind!	
Aufbau	Kommentar/Begründung
Gewähltes Zielverhalten: _____ _____	
Art des Token-Systems: () Token-Vergabe-System () Token-Entzugs-System () Kombination	
Im Falle von Token-Vergabe: Eine Punktevergabe erfolgt, wenn ... (a) _____ (b) _____ Ggf.: _____ (c) _____	
Im Falle von Token-Entzug: In Aussicht stehende Punkte pro Schulstunde: _____ Punkte	
Im Falle von Token-Entzug: Ein Punkteabzug erfolgt, wenn ... (a) _____ (b) _____ Ggf.: _____ (c) _____	
Im Falle von Token-Entzug: Zeitpunkt der Wertung: _____	

© Lauth: ADHS in der Schule. Beltz, 2014

Gestaltung von Token-Systemen



Planung

- ▶ Zielbestimmung
- ▶ Bestimmung von wichtigen/bedeutsamen Verhaltensweisen
- ▶ Auswahl geeigneter Wertmarken
- ▶ Vergabe- und Eintauschregeln

Durchführung

- ▶ den Verhaltensvertrag aufsetzen
- ▶ die Token-Vergabe durchführen
- ▶ die Wertmarken (Token) regelmäßig eintauschen
- ▶ regelmäßig an die Abmachung erinnern
- ▶ die Fortschritte besprechen

Token-Entzugs-Systeme



Zusätzliche Planungsschritte

- ▶ Festlegung der »Laufzeit« eines Durchgangs des Punkteplanes
- ▶ Festlegung der pro Laufzeit erreichbaren Token

Durchführung

- ▶ Aufsetzen eines Verhaltensvertrages
- ▶ Gestaltung des Punkteplanes
- ▶ regelmäßiger Token-Entzug beim Eintritt des Problemverhaltens
- ▶ Wertung und regelmäßige Besprechung
- ▶ regelmäßiger Eintausch der gesammelten Token

Arbeitsblatt 27 Beispiel für einen Punkteplan

Punkteplan

für Steffen

Tag: _____

1. Stunde	😊😊😊😊😊😊😊😊
2. Stunde	😊😊😊😊😊😊😊😊
3. Stunde	😊😊😊😊😊😊😊😊
4. Stunde	😊😊😊😊😊😊😊😊
5. Stunde	😊😊😊😊😊😊😊😊

© Lauth: ADHS in der Schule. Beltz, 2014



Das entworfene Token-System

- ▶ noch einmal überprüfen
- ▶ im Unterricht einsetzen
- ▶ über die Ergebnisse berichten

Arbeitsblatt 24 Planung eines Token-Entzugs-Systems

Wie funktioniert das Token-Entzugs-System?

Beim Token-Entzugs-System verliert der Schüler Wertmarken, wenn er ein genau definiertes Problemverhalten zeigt. Dafür erhält er zunächst ein »Guthaben«, von dem die Wertmarken abgezogen werden. Beispielsweise:

- ▶ Der Schüler erhält ein Depot an Wertmarken (z. B. Kreise ○○○○ oder »lachende Gesichter«, die auf einem Blatt aufgemalt sind).
- ▶ Diese Wertmarken kann der Schüler bei Problemverhalten »verlieren«.
- ▶ Jedes Mal, wenn der Schüler das vereinbarte Problemverhalten zeigt, streicht die Lehrerin eine Wertmarke weg (Verstärkerentzug), indem sie beispielsweise einen der Kreise in »ihrer Farbe Blau« ausmal.
- ▶ Alle Wertmarken, die am Ende übrig bleiben, kann der Schüler aber für sich verbuchen und in »seiner Farbe Orange« ausmalen.
- ▶ Die so gesammelten Wertmarken werden später nach einem vorher vereinbarten Schlüssel in kleine Belohnungen eingetauscht.

Wann ist ein Token-Entzugs-System angebracht?

Insbesondere, wenn ein sehr häufig auftretendes Problemverhalten abgebaut werden soll, ist der Entzug von Wertmarken nützlich, beispielsweise wenn

- ▶ der Schüler ständig auf seinem Stuhl schaukelt,
- ▶ während des Unterrichts dazwischenruft.

Was muss bei der Durchführung beachtet werden?

- ▶ **Aufsetzen eines Verhaltensvertrages.** Grundlage des Punkte-Systems ist wieder eine »Abmachung« zwischen Lehrerin und dem Schüler (s. Arbeitsblatt 23 »Planung eines Token-Vergabe-Systems«).
- ▶ **Der Punkteplan wird vorbereitet.** Beispiel: Für jede Unterrichtsstunde werden 14 Kreise auf ein Blatt Papier gezeichnet.
- ▶ **Regelmäßiger Punkteentzug beim Eintritt des Problemverhaltens.** Jedes Mal, wenn ihr Schüler das festgelegte Verhalten zeigt, malt die Lehrerin eine Wertmarke in »ihrer Farbe Blau« an.
- ▶ **Wo liegt der Punkteplan?** Der Punkteplan muss für das Kind gut sichtbar platziert werden. Deshalb liegt er entweder auf dem Tisch des Schülers oder auf dem Lehrerpult.
- ▶ **Wertung und regelmäßige Besprechung.** Am Ende der Laufzeit setzen Sie sich mit Ihrem Schüler kurz zusammen und halten eine »Wertung« ab, d. h., das Kind darf alle noch verbliebenen Kreise bzw. Gesichter in »seiner Farbe Orange« ausmalen. Das Ergebnis wird besprochen und der Schüler für bisherige Erfolge gelobt und seine Anstrengungen anerkannt.
- ▶ **Eintausch der gesammelten Wertmarken.** Die angesammelten Wertmarken werden in kleine Belohnungen getauscht (s. hierfür auch Arbeitsblatt 23 »Planung eines Token-Vergabe-Systems«).

Baustein 6: Selbstinstruktionen zur Handlungsorganisation



Inhalt/Ziele

- ▶ Aufmerksamkeit als Ergebnis einer mehrgliedrigen Handlungskette erkennen
- ▶ Das Zielkind in seiner Aufmerksamkeit und seinem Lernverhalten unterstützen

Ablauf des heutigen Treffens

- (1) Besprechung der Wochenaufgabe
- (2) Aufmerksamkeit ist ein Handlung
- (3) Den ADHS-Schüler in seiner Handlungssteuerung unterstützen
- (4) Signalkarten zur Unterstützung des ADHS-Schülers einsetzen
- (5) Vormachen, wie man Textaufgaben mit Hilfe der Signalkarten lösen kann
- (6) Das Vorgehen auf das eigene Zielkind übertragen
- (7) Wochenaufgabe

Aufmerksamkeit ist eine Handlung



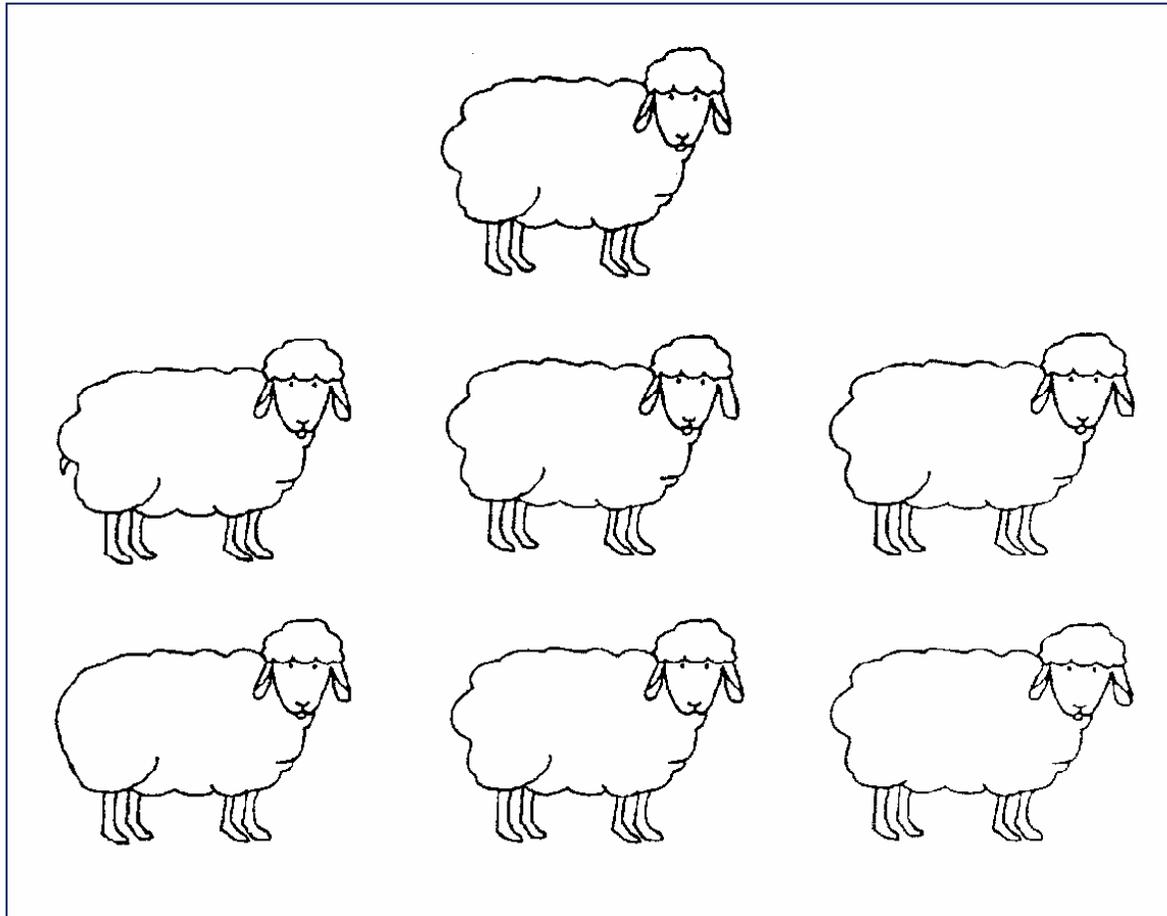
Kursleitung

- ▶ Was ist überhaupt Aufmerksamkeit?
- ▶ Hierzu ein kleines Beispiel – ein Item aus dem Dortmunder Aufmerksamkeitstest DAT (Lauth, 2002)

Instruktion

»Dies ist eine Aufgabe, deren Lösung Aufmerksamkeit verlangt. Es geht darum, das oben abgebildete Schaf unter den darunter stehenden sechs – sehr ähnlichen – Schafen wiederzufinden. Es gibt nur eine Lösung. Bitte versuchen Sie, diese Aufgabe zu lösen. Achten Sie dabei bitte darauf, was gedanklich in Ihnen vorgeht.«

Aufmerksamkeit ist eine Handlung



Anweisung: »Finde das Schaf oben unten noch mal; genau das Gleiche aber!«

Quelle: Lauth, G.W. & Schlotke, P.F. (2009). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. S. 105. Weinheim: Beltz.

Den ADHS-Schüler in seiner Handlungssteuerung unterstützen



Kursleitung

- ▶ ADHS-Schüler brauchen Hilfe, um ihr Verhalten besser steuern zu können.

Hilfreich sind Regulierungshinweise, z.B.:

- ▶ das Signal ›innehalten‹ und nachdenken (Signalkarte zeigen),
- ▶ den ADHS-Schüler auffordern, sein Verhalten sprachlich zu kontrollieren, sobald es Schwierigkeiten gibt (z.B. ›Selbstanweisungen‹, Signalkarten einsetzen).

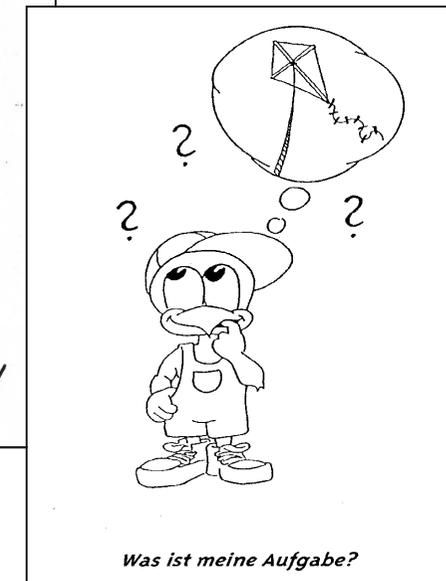
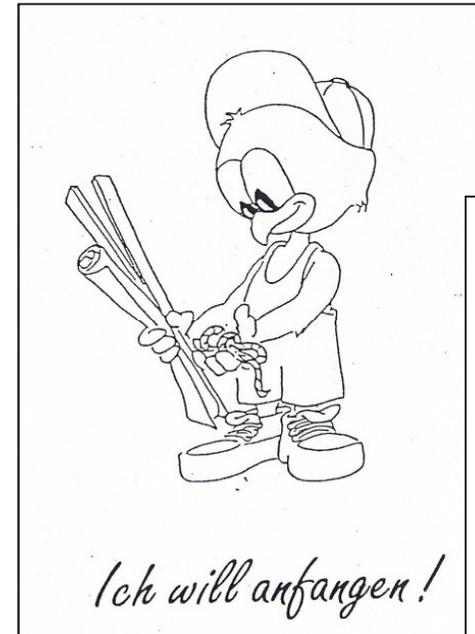
Signalkarten einsetzen I



Kursleitung

»Dafür empfehlen sich Selbstinstruktionen:

- ▶ ›Ich will anfangen!‹
- ▶ ›Was ist meine Aufgabe?‹
- ▶ ›Kenne ich etwas Ähnliches?‹
- ▶ ›Ich mache mir einen Plan!‹
- ▶ ›Sorgfältig und bedacht vorgehen!‹
- ▶ ›Halt – Stopp – Überprüfen!‹
- ▶ ›Das habe ich gut gemacht!‹



Diese Selbstinstruktionen werden durch Bilder veranschaulicht.«

Die Signalkarten verdeutlichen



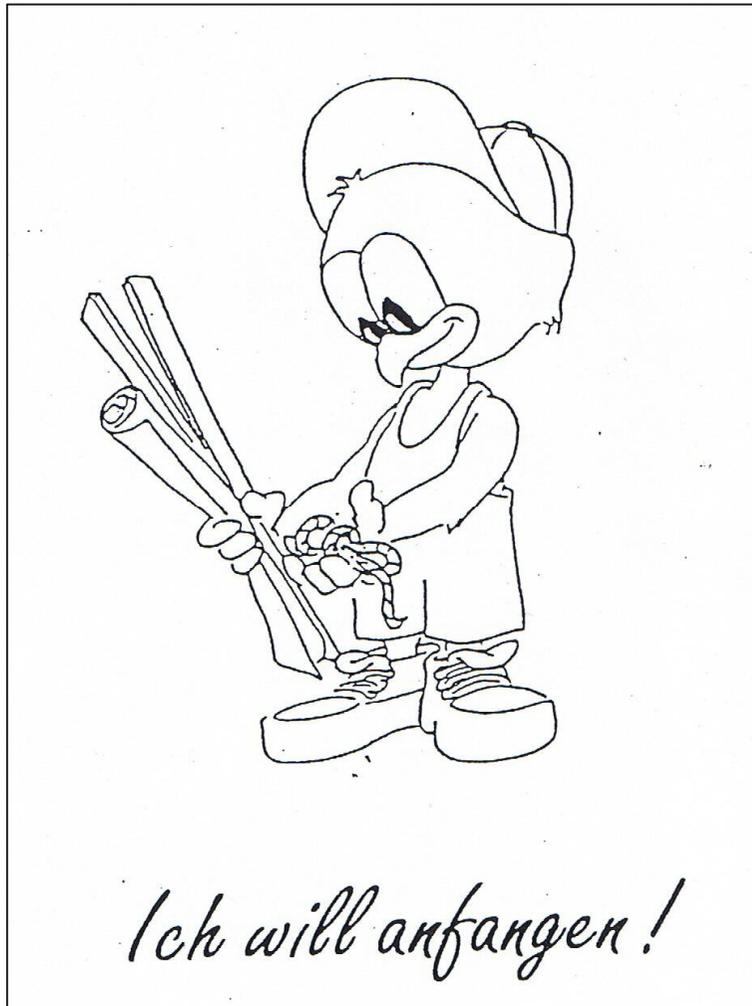
ADHS-Schüler

- ▶ sieht zuerst einem Modell (z.B. Lehrerin) zu
- ▶ spricht anschließend die Selbstanweisungen beim Lösen einer Aufgabe laut aus
- ▶ spricht später die Selbstanweisungen nur noch ganz leise
- ▶ setzt die Selbstanweisungen schließlich nur noch in Gedanken ein

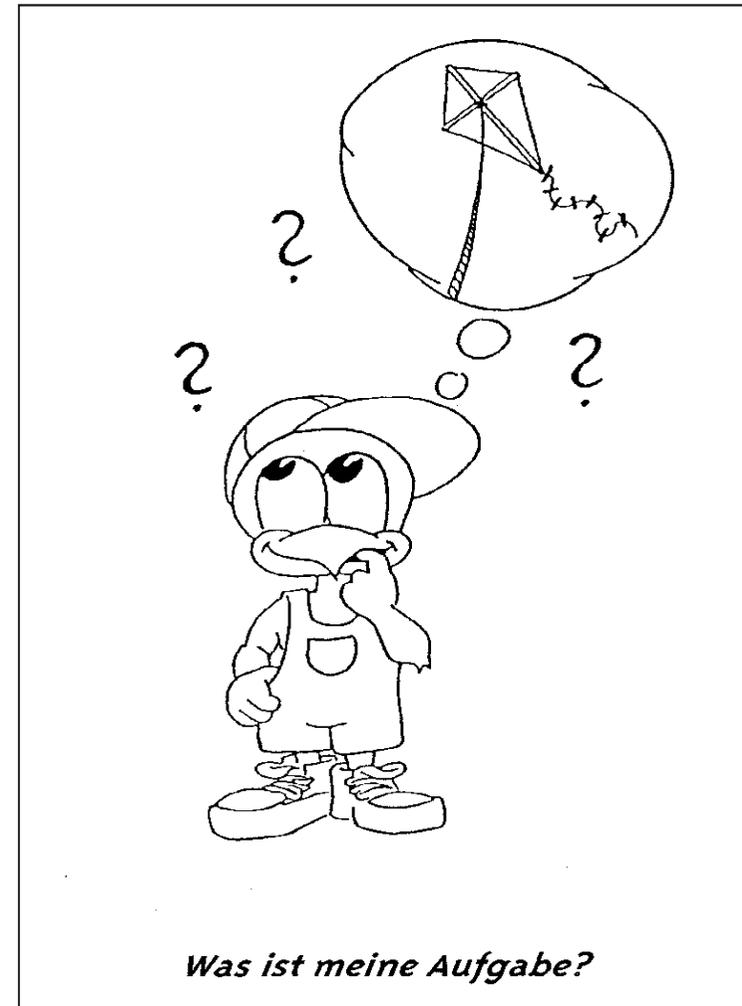




Ich will anfangen!



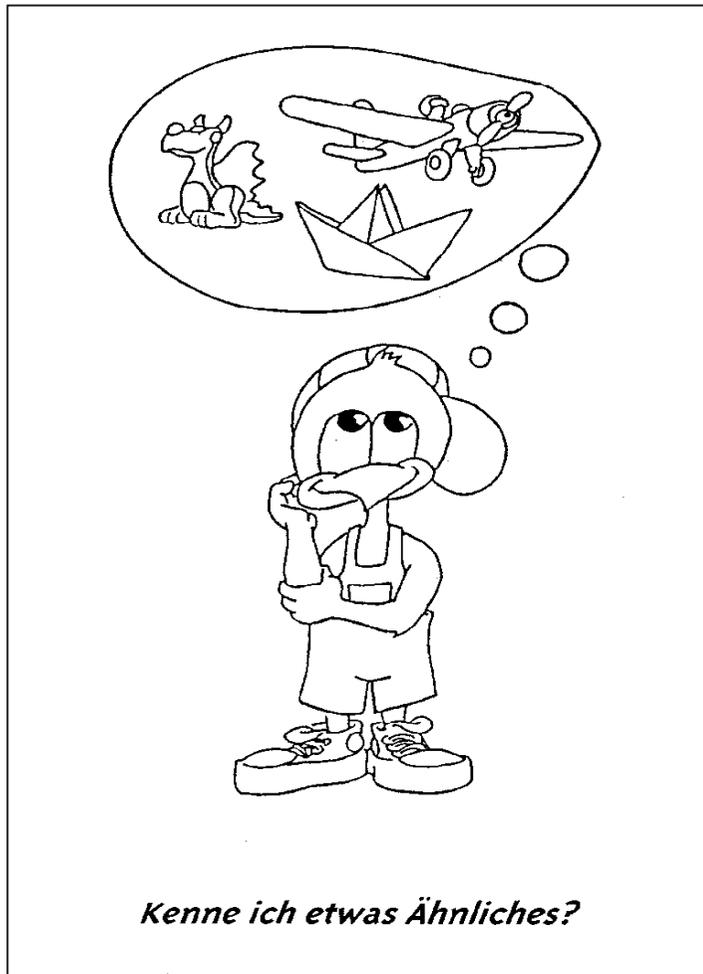
Was ist meine Aufgabe?



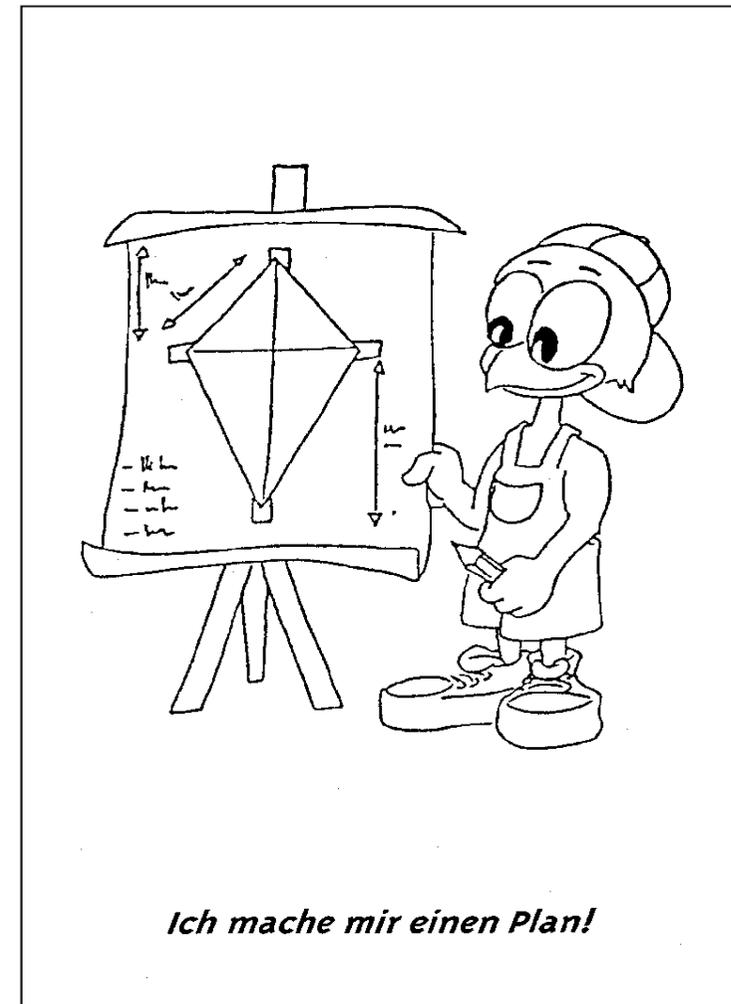
Quelle: Lauth, G. W. & Schlottke, P. F. (2009). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. S. 129 und S. 252. Weinheim: Beltz PVU.



Kenne ich etwas Ähnliches?

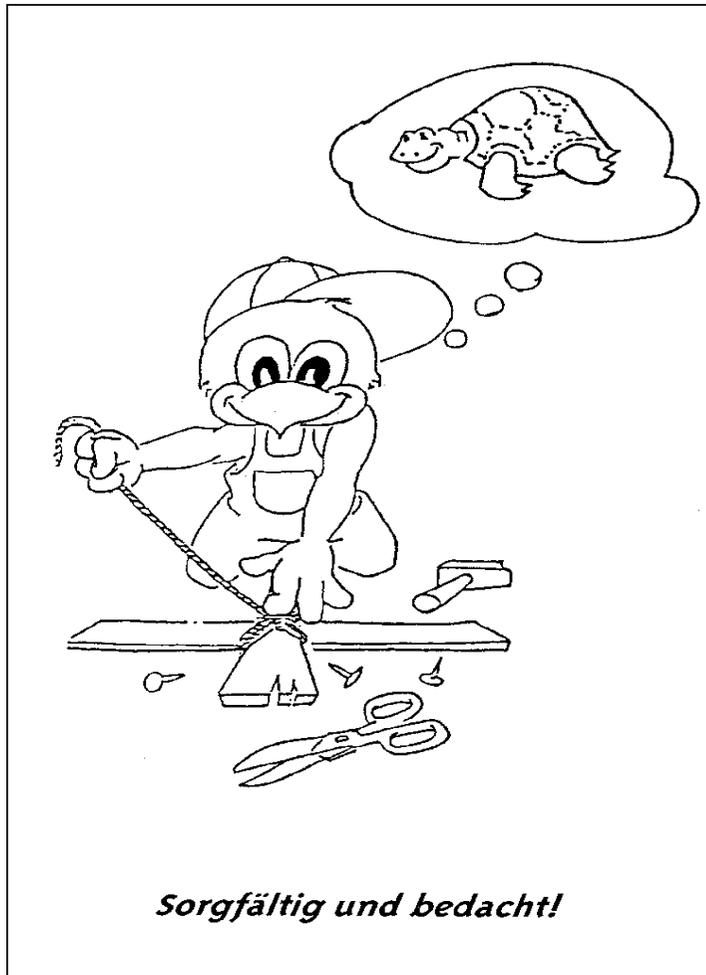


Ich mache mir einen Plan

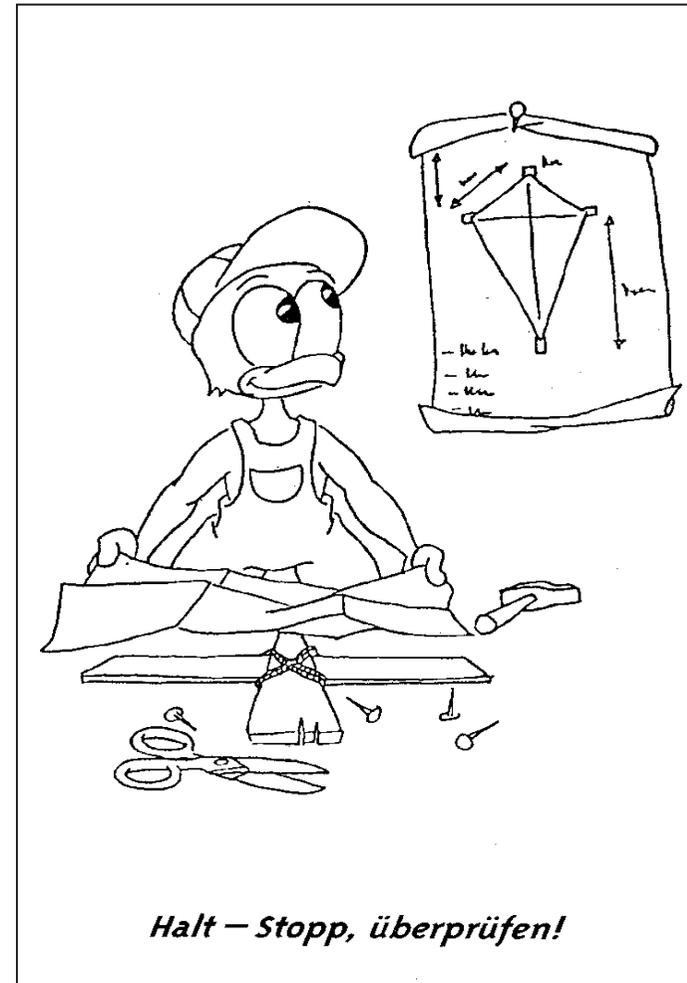


Quelle: Lauth, G.W. & Schlottke, P.F. (2009). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. S. 254 und S. 253. Weinheim: Beltz.

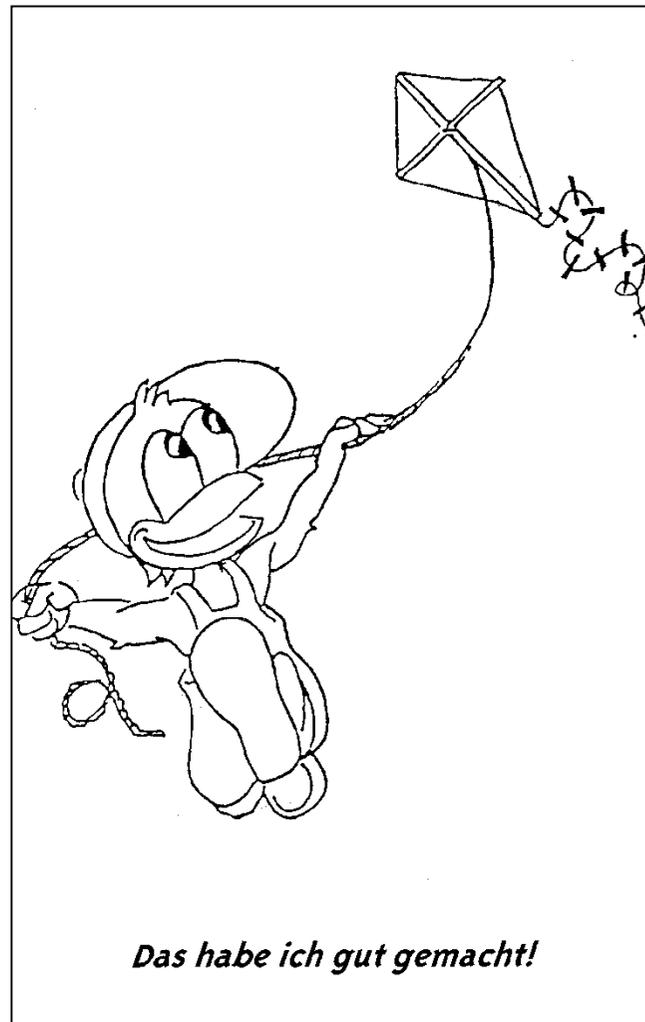
Sorgfältig und bedacht!



Halt – Stopp: Überprüfen!



Das habe ich gut gemacht!



Quelle: Lauth, G.W. & Schlotke, P.F. (2009). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. S. 257. Weinheim: Beltz.

Bearbeitungsstruktur bei »Finde das Schaf ...«



- (1) Musterung des Standardreizes
- (2) systematische Musterung der Antwortalternativen
- (3) Bildung von Hypothesen
- (4) Ausschluss falscher Antwortmöglichkeiten
- (5) abschließender Vergleich der bevorzugten Antwortmöglichkeit mit dem Standardreiz
- (6) Bekanntgabe der Lösung
- (7) Unterdrückung einer vorschnellen Reaktion
- (8) Aufrechterhaltung »geistiger Wachheit«
- (9) Aufmerksamkeit ist
 - ▶ das Ergebnis einer mehrgliedrigen Handlung!
 - ▶ an einzelne Voraussetzungen gebunden, die veränderbar sind (z.B. Art der Aufgabe, Ort, Selbststeuerung).



Beispielaufgabe:

»Widersprüche erkennen«



Aufgabe:

»Irgendwo in diesem Text ist etwas durcheinander geraten.
Erkennst du, wo?«

»Wie ich Brombeerbüsche pflanzte«

Zuerst habe ich den Boden mit einer Harke gelockert. Als ich damit fertig war, entfernte ich das Unkraut aus der lockeren Erde. Dann habe ich mit der Gießkanne gegossen. Dann musste ich mit einer Schaufel Löcher in den Boden graben. In die Erdlöcher steckte ich die Ballen der Brombeerbüsche. Mit etwas Erde habe ich dann die Löcher verschlossen.



Beispielaufgabe an die Wand (Power-Point-Folie) projizieren und ein Beispiel geben.

Dabei jeweils die Karte hoch halten, die zu der Station gehört, an der er sich gerade befindet :

- (1) Ich will anfangen! (*Die Kursleitung hält die entsprechende Signalkarte hoch und legt sie vor sich auf den Tisch.*)
- (2) Was ist meine Aufgabe? (*Die Kursleitung legt die nächste Signalkarte auf den Tisch.*)
- (3) Nun frage ich mich, ob ich schon einmal etwas Ähnliches gemacht habe, das mir jetzt helfen könnte. Kenne ich etwas Ähnliches? (*Die Kursleitung legt die Signalkarte auf den Tisch.*) Ja.
- (4) Ich mache mir einen Plan! Ich werde den Text erst einmal lesen, damit ich einen Überblick bekomme.
- (5) Dann überprüfe ich Satz für Satz, ob die Reihenfolge stimmt.
- (6) Ganz zum Schluss wird noch mal alles überprüft.
- (7) Sorgfältig und bedacht vorgehen! Ich denke daran, sorgfältig zu sein, damit ich nichts übersehe.

Widersprüche erkennen



»Ich fange jetzt an, lese den Text: ... So, jetzt unterstreiche ich:

Boden ... gelockert, entfernte ... das Unkraut, mit Gießkanne gegossen, Löcher in den Boden graben, in die Erdlöcher steckte ich die Ballen, mit Erde Löcher verschlossen.

Ja, nach dem Lockern des Bodens kommt das Unkrautentfernen: Passt! Nach dem Unkrautentfernen kommt das Gießen? Das hört sich komisch an! – Das merke ich mir. Nach dem Löcher graben wird die Pflanze eingesteckt, dann wird das Erdloch verschlossen. Hier müsste das Gießen folgen!

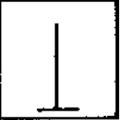
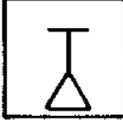
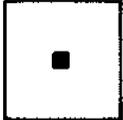
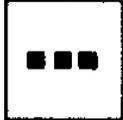
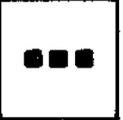
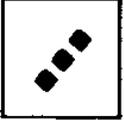
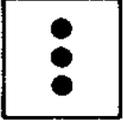
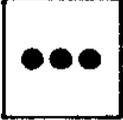
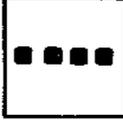
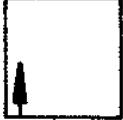
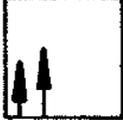
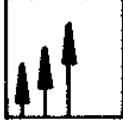
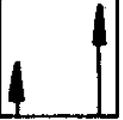
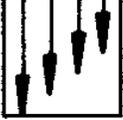
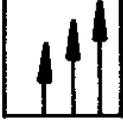
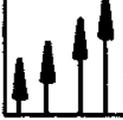
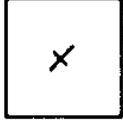
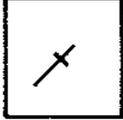
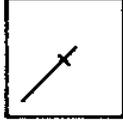
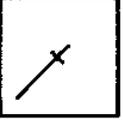
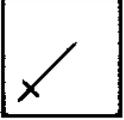
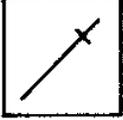
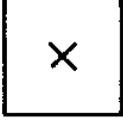
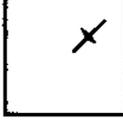
Halt – Stopp – Überprüfen! Ich kontrolliere noch einmal: Boden lockern – Unkraut entfernen – Erdlöcher graben – Pflanze einstecken – mit Erde verschließen – gießen. Jetzt stimmt die Reihenfolge!

Das habe ich gut gemacht!«

Die Kursleitung kündigt an, dass sich die Kursteilnehmerinnen im Anschluss an die Pause selbst in einer Modellierung versuchen.

Beispielaufgabe: »Zahlenreihen fortsetzen«

Aufgabe: »Welches Symbol setzt die Reihe sinnvoll fort?«

				a	b	c	d	e	
1									
2									
3									
4									

Quelle: Lauth, G.W. & Schlotke, P.F. (2009). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. S. 308. Weinheim: Beltz.



Das Zielkind bis zum nächsten Treffen gezielt in seiner Handlungssteuerung unterstützen mit

- ▶ Selbstinstruktionen, die Sie dem Kind vormachen
- ▶ Anweisungen, die Sie mit Hilfe der Signalkarten geben
- ▶ Planungen zu Beginn der Aufgabenlösung, die die Lehrerinnen und der ADHS-Schüler gemeinsam vornehmen («Sag mir, wie du vorgehst ...!«)

Dem Zielkind die Selbstanweisungen vorstellen, wenn das Token-System gut angenommen wurde und keine Änderungen notwendig sind. Ansonsten mit dem Kind zunächst die nötigen Abwandlungen des Token-Systems vereinbaren.

Baustein 7:

Zusammenarbeit mit den Eltern



Inhalt/Ziele

- ▶ Ansatzpunkte und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit den Eltern erörtern

Ablauf des heutigen Treffens

- (1) Besprechung der Wochenaufgabe
- (2) Kurze Einführung »Zusammenarbeit mit den Eltern«
- (3) Beratung der Eltern bei Hausaufgabenschwierigkeiten
- (4) Einführung einer Tagesbilanz-Karte (daily report card)
- (5) Zusammenarbeit mit den Eltern bei aktuellen Lern- und Verhaltensproblemen
- (6) Den Termin für die Nachbesprechung festlegen
- (7) Evaluation

Rückmeldungssysteme zwischen Eltern und Lehrern



Ausgangssituation

- ▶ häufig erst Kontakt zwischen Lehrerin und Eltern, wenn es etwas zu beklagen gibt
- ▶ Spielraum von Eltern und Lehrerin dann nur noch gering
- ▶ Probleme oft schon eskaliert

Viel günstiger

- ▶ Kontakt mit den Eltern eines ADHS-Schülers früher aufnehmen
- ▶ Kontakt positiv gestalten, v.a. bei
 - Hausaufgaben-Beratung
 - Einführung einer Tagesbilanz-Karte
 - Zusammenarbeit bei aktuellen Lern- und Verhaltensproblemen

Tagesbilanz-Karte (Daily Report Scale)



Arbeitsblatt 35 Tagesbilanz

Tagesbilanz

für: _____

in der Woche vom: _____

Bitte Anweisungen und Kommentare auf der Rückseite notieren.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kam pünktlich aus der Pause zum Unterricht (1-10 Punkte)					
Absolvierte seine Aufgaben in der vorgegebenen Zeit (1-10 Punkte)					
Arbeitete im Unterricht mit (1-10 Punkte)					

Unterschriften der Eltern:

Montag: _____

Dienstag: _____

Mittwoch: _____

Donnerstag: _____

Freitag: _____

© Lauth, ADHS in der Schule, Beltz, 2014

Tagesbilanz-Karte einsetzen



Planung

- ▶ 2 bis 3 Verhaltensziele definieren
- ▶ den Schüler daran beteiligen
- ▶ den ADHS-Schüler informieren über die Ziele, die Rolle der Eltern, der Lehrerin und von ihm selbst
- ▶ Eltern über Tagesbilanz-Karte informieren

Merkmale

- ▶ Lehrer bewertet die Zielerreichung (prozentuale Erreichung)
- ▶ Eltern belohnen den Erfolg
- ▶ Lehrerin setzt die »Latte« allmählich höher

Durchführung

- ▶ Von Eltern und Lehrern abgezeichnet?
- ▶ ADHS-Schüler für das Erreichen der Ziele belohnt?
- ▶ Ziele den Fortschritten anpassen

Beratung der Eltern bei Hausaufgabenschwierigkeiten



Kursleitung

- ▶ Die tägliche Erledigung der Hausaufgaben ist eine der belastendsten Situationen im Familienalltag.
- ▶ Was können nun Eltern tun, um ihrem Kind die Bearbeitung der Hausaufgaben zu erleichtern?

Arbeitsplatz

Eltern sollen sich einmal am Arbeitsplatz ihres Kindes umschaun und Ablenkendes und die Arbeitsruhe Störendes entfernen:

- ▶ Comics auf dem Schreibtisch?
- ▶ Spielzeugregal in unmittelbarer Nähe?
- ▶ Blickrichtung zum Fenster und zur Straße?

Hausaufgabenzeit festlegen

Eltern: mit den Kindern bestimmte Hausaufgabenzeit vereinbaren

Eltern: Kind an die Zeit erinnern, mit ihm unmittelbar zum Arbeitsplatz gehen und unverzüglich mit den Aufgaben anfangen lassen

Hausaufgabenheft: alle Hausaufgaben in ein Heft eintragen

Einträge von den Lehrerinnen abzeichnen lassen (auch wenn es keine Hausaufgabe gibt).

Hausaufgaben in vier Schritten I

(ein Belohnungssystem nach Döpfner, Schürmann & Frölich, 2013)

Professor Lauth



(1) **Überschaubare Arbeitsabschnitte und Pausen vereinbaren:**

- ▶ mit dem Kind alle heute anliegenden Aufgaben durchgehen und in einzelne Abschnitte aufteilen
- ▶ für jeden Abschnitt auf akzeptable Zeitspanne einigen
- ▶ die Zeitangabe in Plan eintragen
- ▶ nach jedem Abschnitt kurze Pause

(2) **Selbstständige Bearbeitung einer Teilaufgabe:**

- ▶ vor dem ersten Abschnitt überprüfen, ob es Verständnisfragen hat
- ▶ nach Klärung aller Voraussetzungen soll das Kind den ersten Abschnitt allein bearbeiten
- ▶ dabei Uhr in Sichtweite auf dem Arbeitstisch

Hausaufgaben in vier Schritten II

(ein Belohnungssystem nach Döpfner, Schürmann & Frölich, 2013)

Professor Lauth



(3) Eintrag der gebrauchten Zeit und Einschätzung der Qualität des Ergebnisses:

- ▶ wenn Teilaufgabe erledigt, meldet sich Kind und die benötigte Zeit wird auf dem Plan vermerkt
- ▶ dann gemeinsam Fragen/notwendige Korrekturen besprechen
- ▶ Elternteil und Kind bewerten die Qualität der Bearbeitung auf einer »Notenskala« von 1 bis 5
- ▶ beide begründen ihre Beurteilung, zunächst der Elternteil, danach das Kind, damit der ADHS-Schüler ein Modell für seine Urteilsbildung erhält

(4) Punktevergabe:

- ▶ das Arbeitsergebnis wird von Elternteil und Kind übereinstimmend mit mindestens »4« (ausreichend) beurteilt
- ▶ einen Punkt gibt es für die Qualität der Ausführung
- ▶ einen weiteren Punkt gibt es, wenn der ADHS-Schüler in der verabredeten Zeit »fertig« geworden war (aber nur dann, wenn auch die Ausführung mit mindestens »4« akzeptabel war)

Hausaufgaben in vier Schritten III

(ein Belohnungssystem nach Döpfner, Schürmann & Frölich, 2007)

Professor Lauth



Jetzt die weiteren Hausaufgaben

- ▶ Nach diesem Muster werden alle Teilaufgaben (Hausaufgaben-Päckchen) abgearbeitet
- ▶ Am Ende der Hausaufgabenzeit: alle Punkte zusammenzählen
- ▶ Der Eintausch der Punkte orientiert sich an den Regeln, die bereits für die Verstärkungsprogramme besprochen wurden

Zusammenfassung Hausaufgabenplan

(ein Belohnungssystem nach Döpfner, Schürmann & Frölich, 2013)

Professor Lauth



Ziele

- ▶ Anregung einer strukturierten Aufgabenbearbeitung
- ▶ Erhöhung der Motivation
- ▶ Verbesserung der Selbsteinschätzung

Vorgehen

1. Schritt: Vereinbarung überschaubarer Arbeitsabschnitte und Pausen
 2. Schritt: Klärung von Fragen
 3. Schritt: selbstständige Bearbeitung einer Teilaufgabe
 4. Schritt: Zeiteintrag und Einschätzung der Qualität des Ergebnisses
 5. Schritt: Punktevergabe
 6. Schritt: gegebenenfalls Pause
- Anschließend: weiter bei Schritt 2, bis alle Hausaufgaben fertig sind

Ein Beispiel dazu

(ein Belohnungssystem nach Döpfner, Schürmann & Frölich, 2013)



Datum	Päckchen	Zeitvorgabe	Gebrauchte Zeit	Daniel: Wie gut? (1 – 5)	Eltern: Wie gut? (1 – 5)	Punkte
17.02.	Mathe: Aufgabe 1 bis 3	5 min	12 min	1	2	1
„	Mathe: Aufgabe 4 bis 6	5 min	4 min	4	5	keine
„	Deutsch	10 min	10 min	4	2	2
„	Sachkunde	10 min	8 min	1	3	2

Zusatzpunkte vergeben – ein Beispiel

(ein Belohnungssystem nach Döpfner, Schürmann & Frölich, 2013)

Professor Lauth



Zusatzregel: Daniel bekommt einen Zusatzpunkt, wenn er ein Aufgaben-Päckchen erledigt, ohne zwischendurch aufzustehen!

Datum	Päckchen	Zeitvorgabe	Gebrauchte Zeit	Daniel: Wie gut? (1 – 5)	Eltern: Wie gut? (1 – 5)	Punkte
17.02.	Mathe: Aufgabe 1 bis 3	5 min	12 min	1	2	1
„	Mathe: Aufgabe 4 bis 6	5 min	4 min	4	5	Keine
„	Deutsch	10 min	10 min	4	2	2
„	Sachkunde	10 min	8 min	1	3	2

Und das »Formular« für Zusatzpunkte

(ein Belohnungssystem nach Döpfner, Schürmann & Frölich, 2013)

Professor Lauth



Zeit-Vorgabe	Gebrauchte Zeit	Daniel: Wie gut? (1 – 5)	Eltern: Wie gut? (1 – 5)	Punkte	Zusatzpunkt	
5 min	12 min	1	2	1	+ 1	
5 min	4 min	4	5	keine		
10 min	10 min	4	2	2		
10 min	8 min	1	3	2	+ 1	

Wer ist zuständig? Beratung der Eltern



Die Tandempartnerinnen erhalten jeweils zwei Problemkärtchen (AB 34)

- ▶ Nach Beendigung der Kleingruppenarbeit tragen einzelne Teilnehmerinnen die gewählten Lösungen in der Gruppe vor.
- ▶ Die anderen Teilnehmerinnen und die Kursleitung ergänzen bzw. korrigieren (Lösungsvorschläge im Buch).

Rollenspiel mit Fragekärtchen

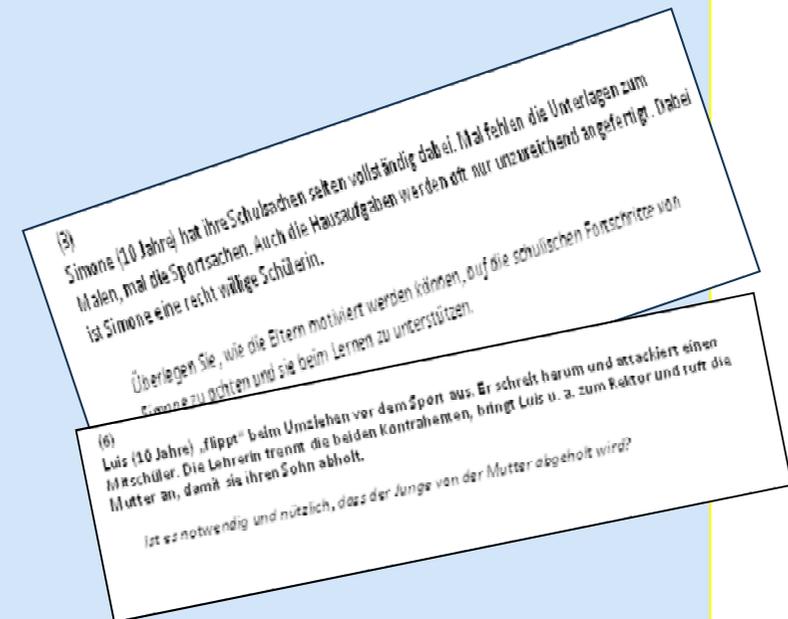


Bitte:

- ▶ zu Zweit als Rollenspielpartner zusammen gehen
- ▶ dargestellte Situation im Tandem besprechen
- ▶ im Tandem einigen:
 - Problem mit den Eltern besprechen?
 - Problem ist »Sache der Schule«?

Für ein Gespräch mit den Eltern:

- ▶ Verlaufsziele für ein Gespräch oder für die Zusammenarbeit festlegen
- ▶ Verlaufsziele in eine Zeitfolge bringen
- ▶ Lösungen entwickeln, wenn das Problem »Sache der Schule« ist



Ein Beispiel für ein Lösungsgespräch

(Simone, 10 Jahre)

Professor Lauth



- (1) Die Lehrerin leitet das Gespräch ein, nennt Ziel, Verlauf und Dauer.
- (2) Sie informiert
 - ▶ zuerst über die Leistungen von Simone
 - ▶ dann sehr sachlich über die fehlenden Materialien («Gestern fehlte die Zeichenmappe, vorgestern waren keine Hausaufgaben gemacht.«).Sie sagt, dass Simone Nachteile dadurch hat.
- (3) Die Lehrerin bittet die Eltern um Vorschläge, wie der Missstand behoben werden kann. Sie hört zu, ermutigt, bestätigt.
- (4) Sie fasst am Ende dieses Blocks das Gesagte kurz zusammen.
- (5) Es wird eine Lösung festgelegt.
 - ▶ Wie wird überwacht, dass nun alles dabei ist?
 - ▶ Wie erfahren die Eltern das?

Abschlussbesprechung



- ▶ Abschlussbesprechung
- ▶ Evaluation
- ▶ Nachbesprechungstermin festlegen

Arbeitsblatt 36	Zufriedenheit mit dem Übungsprogramm	(1/2)
Vorname: _____ Datum: _____		
(1) Hat das Übungsprogramm Ihr Wissen um ADHS erweitert?		
0 % trifft gar nicht zu	50 %	100 % ist völlig richtig
Kommentar:		
(2) Hat Ihnen der Kurs geholfen, die Schwierigkeiten von ADHS-Schülern besser zu verstehen?		
0 % trifft gar nicht zu	50 %	100 % stimmt völlig
Kommentar:		
(3) Denken Sie, dass Sie ADHS-Schüler im Unterricht nun besser anleiten und ihr Verhalten steuern können?		
0 % trifft gar nicht zu	50 %	100 % ist völlig richtig
Kommentar:		
(4) Können Sie nun besser mit den Eltern von ADHS-Schülern zusammenarbeiten?		
0 % trifft gar nicht zu	50 %	100 % stimmt völlig
Kommentar:		
(5) Wie gut war Ihre Kursleitung?		
0 % gar nicht gut	50 %	100 % sehr gut
Kommentar:		
© Lauth: ADHS in der Schule. Beltz, 2014		